

M. 336

35

Z c
7279

Reichpredigt/X 2054133

Ben dem Christlichen Begräbnuß des
Ehruvesten vnd Hochweisen
Herrn

Georg Mosers

StadtRichters vnd Apothe-
ckers zu Torgaw.

Welcher den 26. May / zwischen 9.
vnd 10. vhr vor Mittag / vnter andächt-
gem Gebet sanfft vnd stille eingeschlaffen / vnd
den 30. May bey Volkreicher versammlung
zu Grab bestetiget worden /

Geihan durch

Tobiam Beuthern / Pfarrer vnd Su-
perintendenten zu Torgaw

Im 1615. Jahr.

STATS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKOVIANA

Leipzig/

TYPIS NERLICHIANIS.

Gedruckt durch Johann Hermann.

Ich bin vor vielen wie ein Wunder.
Aber du bist meine starcke Zuver-
sicht.

Der Ehrveste vnd Wolgeachte Herr
Georg Moser / Stadt Richter vnd
Apotheker allhier nunmehr selts-
ger / der Gottes Wort lieb gehabt/
vnd sehr fleißig gelesen / vnd durch-
lesen / hat bey lebenszeit / aus gutem
bedacht / diese verlesene Wort oft vnd viel in sei-
nem Munde gehabt / vnd verordnet / wie sein eigen
Handschrift vermag / daß sie / wann Gott vber ihn
gebieten würde / in seiner Reich Predigt erkläret
würden. Solchem seinem willen erachten wir
vns schuldig zu gehorsamen. Wollen derwegen
in der Furcht Gottes zwey Punctlein / darein sich
dieser Spruch selbst theilet / vor vns nemen:

I. Sagen / daß der heilige David in seines
Lebens Lauff vor vielen ein groß Wunder ge-
wesen.

II. Daß Gott zu jederzeit seine starcke Zu-
versicht gewesen.

A ij

Hier

Christliche Reichpredigt.

Hier von Wollen wir was künzlichs vnd
einfeltiges reden. Gott gebe vns durch seinen
h. Geist verstand vnd Mund darzu / daß es ihm
zu Ehren / vns allerselts zu heilsamer Lehr vnd se-
ligem Trost gereiche / vmb Jesu Christi willen /
Amen.

I.

Ich bin vor vielen wie ein Wunder.

Der Prophet Esaias saget im 45. Capitel /
Fürwar du bist ein verborgener Gott / du
Gott Israel du Heyland. David im 83. Ps.
nennet die Christen auch Gottes verborgene: Das
ist / deutlicher davon zu reden / Gott ist ein wunder-
barlicher Gott / Ps. 69. vnd führet auch seine Hei-
ligen wunderbarlich / Psal. 4. Wenn wir Davids Le-
benslauff betrachten / so müssen wir sagen / daß er /
der ein Mann gewesen ist / nach Gottes Herzen /
wie ihm Gott selber zeugniß giebet / 1. Samuel. 13.
neben vielen vnd grossen Glück / auch viel vnglück
außgestanden / daß er wol sagen mag / Psal. 38. Ich
bin zu leiden gemacht / vnd mein Schmerken ist
immer für mir. Item im 73. Psal. Ich bin geplaz-
get täglich / vnd meine straffe ist alle Morgen da.
Im ersten Buch Samuel. am 17. Capitel sagt er
selber / wie in seiner Jugend / do er seines Vaters
Schaffe gehütet / ein Löwe vnd ein Beer / ihm ein
Schaff

Schaff von der Herde weggetragen / vnd er sey im
 nachgelauffen / ihn geschlagen / vnd aus seinem
 Maul errettet / vñ do er sich vber David gemacht /
 habe er ihn bey seinem Bart ergriffen / vnd getödt-
 tet / Das mag wol ein Wunder genennet werden /
 daß David beyde Löwen vnd Beeren in seiner ju-
 gendt geschlagen / ist eine anzeigung gewesen / daß
 Gott ihn würde zu einem Wunderman machen /
 der viel mercklicher Thaten vben würde. Do Gott
 den König Saul verwarff / daß er nicht mehr Kö-
 nig vber Israel seyn sollte / 1. Sam. 16. vnd einen an-
 dern König anordnen wil / heisset er den Prophe-
 ten Samuel gen Bethlehem gehen zu Isai Das
 vids Vatern / denn vnter seinen acht Söhnen het-
 te er einen ersehen / den er zu einem König in Israel
 salben solt. Samuel fänget dieses hohes Werck an
 mit einem Opffer / wie dann alle Werck die Gott
 gefallen sollen / mit Gott müssen angefangen vnd
 vollzogen werden. Christo duce & auspice Chri-
 sto, Mit Christo fenget man wichtige sachen wol
 an / vnd führet sie mit Christo glücklich hinaus.
 Es bittet auch Samuel zum Opffer Isai / heiliget
 ihn vnd seine Söhne / Isai stellet erslich vor Sa-
 muel seinen Sohn Eliab / der eine schöne / grosse
 Person war / aber Gott sagt zu Samuel: Sihe
 nicht an seine Gestalt / noch seine grosse Person /

A iij

denn

Christliche Reich Predigt.

denn ich habe ihn verworffen. Darnach rieß Isai
seinem andern Sohn Abinadab / vnd folgendes
Samra / vnd die andern viere / aber der keinen hat-
te Gott erwehlet. Samuel sprach: Seynd das
deine Söhne alle / Isai antwortet / Es ist noch v-
brig der kleinste / vnd siehe / er hütet der Schaffe.
Samuel sprach / sende hin / vnd laß ihn holen / Do
kompt nun David / der war breunlicht / hat schöne
Augen / vnd gute gestalt. Diesen salbet Samu-
el auff Gottes geheiß zum König / vnd der Geist
des HErrn gerieth vber ihn / von dem Tage an vnd
hinführo. Wem Gott ein hohes Ampt aufftreget /
dem giebet er auch Gaben / damit er solches Ampt
wol verwalte / Sufficiencia nostra ex Deo est: Daß
wir tüchtig seyn / ist von Gott / 2. Cor. 3. Hie ist
frenlich David ein Wunder / den Gott aus einem
Schäffer zum König macht / so ist das auch ein
wunder / daß der heilige Geist vber David gerieth /
sine cuius numine, nihil est in homine, ohne des
heiligen Geistes Gnade / seyn wir nichts / vnd ver-
mögen nichts. Darum heisset billich Paulus sich
selbst nichts / in der 2. Corinth. am 12. Mittler weil
macht ein böser Geist den König Saul vnrühig /
welches seiner sünden schuld war / da wird David
mit seiner Harffen gen Hoff gefordert. Wenn nun
der böse Geist vber Saul kam / do schlug David
auff

auff seiner Harpffe / do erquicket sich Saul / vnd wurde besser mit ihm / vnd der böse Geist wiche von ihm / Do ist abermals David ein Wunder / daß er vom heiligen Geist regiret / den bösen Geist vom Saul / in dem er auff der Harpffen schlegt / verjagete. In dem entsiehet ein Krieg zwischen den Israeliten vnd den Philistern / da trat Goliath ein grosser Rieß Morgends vnd Abends aus der Philister Heer herfür / vnd sprach den Israeliten hohn vierzig tag nach einander / zum mercklichen nachtheil dem Volck Gottes / ja Gott selber. Eben zu der zeit kompt David ins Lager / seine drey Brüder / die mit zu Felde lagen / auff geheiß seines Vaters zubefuchen / do treibet ohne allen zweiffel ihn der heilige Geist / daß er sich erbeut / mit diesem Riesen eine Monomachiam zu lieffern. Welchs abermal vor dem König Saul ein gross Wunder war / denn er saget zu David / du kanst nicht wider diesen Philister streiten / denn du bist ein Knabe / dieser aber ist ein Kriegsmann von Jugend auff. Goliath der Rieß selber verwundert sich / daß David sich erkühnet / mit ihm zu kämpffen. David aber in starcker Zuversicht zu Gott / saget aus getrostem Muth zu Goliath / du kömpst zu mir mit Schwerd vnd Schild / ich aber komme zu dir im Namen des HERRN des Gottes / des Zeugs Israel / vnd gelinget

Christliche Reichypredigt.

get mechtig wol/denn der Name des HERN ist ein
festes Schloß/der Gerechte leufft dahin/vnd wird
beschirmet. Man wil David wol/vnd als einen
Kriegsmann außstaffieren/zeucht ihm einen Pan-
zer an/vnd setzet ihm einen ehernen Helm auff/vnd
gürtet ihm ein Schwert an/Aber David legt diß
alles von sich/vnd nimpt dargegen seinen Stab in
seine Hand / vnd eine Schleuder vnd fünff glatte
Stein in seine Hürentasche / vnd gieng dem Goliath
entgegen / schleudert / vnd traff ihn an seine
Stirn/das er auff die Erde fiel/vnd zog Goliaths
Schwert aus/vnd hieb ihm den Kopff damit ab.
Do war freylich David ein Wunder/vor zweyen
Heerlagern / vnd die Weiber die Saul entgegen
giengen/nach des Philisters Schlacht/sungen ge-
gen einander: Saul hat tausent geschlagen / aber
David zehen tausend / darüber ergrimmet Saul
vnd sahe David sauer an von dem Tag / vnd fort
an/das die Weiber David höher rühmeten/denn
ihn / vnd bald darauff schoß Saul einen Spieß
nach David/vermehnete ihn an die Wand zu spiß-
sen/1. Sam. am 18. vnd solches wiederumb 1. Sa-
muel. 19. Cap. Aber David wand sich zweymal
von ihm/vnd wurde wunderbarlich errettet / denn
der HERR war mit ihm. Item David mußte
Erlegen mit den Philistern / vnd sein Leben in die
Schanz

schantz schlagen/ denn Saul gedacht ihn zu fällen
 durch der Philister Hände/ aber Gott halff David
 gnädigst ohne gefahr davon. Saul suchet Da-
 vid in der Wüsten mit 3000. junger vnd wehrhaff-
 tiger Männer/ 1. Samuel. 24. vnd 26. vnd wurde
 wunderbarlich errettet / wie er das selbst rühmet
 im 57. Psalm / darüber der Chaldanus Paraphra-
 kes schreibet / daß eine Spinnwebe vor der Höle
 Saul habe abgehalten / daß er David in der Hö-
 le / darunter er dazumal war / nicht gesucht hatte /
 Hiervon redet ein Christlicher Poet:

Si tibi Christus adest, fiet tibi aranea murus.

Wer Christum bey sich hat / dem muß eine Spin-
 newebe zur Mauer werden / vnd in vor dem Feind
 de sichern vnd schützen. Ferner im 1. Sam. 26. do
 Saul mit drey tausend Mann David in der Wü-
 sten Siph suchete / do macht sich David auff mit
 Abisai / vnd kam in Sauls Lager / vmb ihn her lag
 das Heervolk vnd sein Feldhauptmann Abner /
 sie schliefen aber alle / vnd wurden Davids nicht
 g. war / der doch dem König so nahe kam / daß er den
 Speiß Sauls / der zu seinem Haupten stacke vnd
 seinen Wasserbecher von abhanden brachte. Wie
 muß David 1. Sam. 21. sich selbst zu einem Wun-
 der machen / do er in der Flucht vor Saul zu Achis
 dem König zu Gath seine Zuflucht hatte / er muß

B

sich

Christliche Reichpredige

sich fürchten / seine Geberde verstellen / vnd als
wenn er kollerte / vnter des Königs Hoffleuten / mit
dem Kopff an die Thür des Thors sich stossen / daß
ihm der Geifer in den Bart flosse. Hie heisset es /
daß er bey guter Vernunft rasend worden / alles
zu dem ende / daß er nicht in Leibs- vnd Lebensge-
fahr gerieth. Letzlich gehet es dem David recht
wunderlich / do ihn sein Sohn Absalon aus dem
Königreich triebe / do muß er zu Fuß das Land reu-
men / gieng den Selberg hienan mit verhülletem
Haupt vnd weinete / doch hat er ein getrostes hertz /
wie seine Wort bezeugen / 2. Samu. 15. Werde ich
Gnade finden vor dem HERN / so wird er mich
wieder holen / spricht er aber also / Ich habe nicht
lust zu dir / siehe hie bin ich / er machs mit mir / wie
es ihm wolgefellet. Bald wurd David wieder
in sein Königreich gesetzt / vnd ersehret / daß sein
Sohn Absalon mit schrecken vntergangen ist. Ist
ein groß Wunder daß David in solchem grossen
vnfall sich dem Willen Gottes genzlich ergiebet /
Ist Gottes Will / so wil er wider auff den Königs-
lichen Stuel mit Freudten sitzen : Ist es aber
Gottes Will nicht / so wil er König gewesen seyn /
vnd forthin ein vertriebener König.

Aus diesem ersten Stücke haben wir zu
lernen:

I. Es

I. Es kompt alles von Gott / Glück vnd Unglück / Armut vnd Reichtumb / wie Syrach am 11. saget / derwegen fasse ein jeder seine Seele in Gedult / wenn nach Freude Leid kompt / denn wie Proverb. Salom. am 27. stehet / Gut wehret nicht ewiglich / vnd die Kron wehret nicht für vnd für.

II. Bey Glück soll man forchtsam seyn / bey Unglück soll man in guter Hoffnung stehen / Syrach am 11. Wenn dir's wol gehet / so gedencke daß dir's wider vbel gehen kan / vnd wenn dir's vbel gehet / so gedencke daß dir's wieder wol gehen kan / Ps. 30. Den Abend lang wehret das weinen / aber des Morgens die Freude. Im Buch Tobia am 3. Cap. sagt Sara: Gelobet sey dein Name / HERR / ein Gott vnser Väter / denn wenn du zürnest / so erzeigstu Gnade vnd Güte / vnd in Trübsal vergießest du Sünde / denen die dich anruffen / vnd bald darauß: Das weiß ich fürwar / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd aus der Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gnade / denn du hast nicht lust an vnserm Verderben / denn nach dem Ungewitter / lest du die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem heilen vnd weinen / überschüttest du vns mit Freuden / deinem Namen sey ewiglich Ehre vnd Lob / Du G D E E Israel.

B ij

Du

Du HErr bist meine starcke Zuversicht.

Dem David gehet es bisweilen feindlich
 vnd peinlich vbel / dabey hat er seines Her-
 zens vertrauen / Troß vnd Trost zu Gote
 gerichtet / wie in seinen Psalmen zu sehen / als Psal.
 3. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tausent-
 ten / die sich vmbher wider mich legen. Auff HErr
 vnd hilf mir / mein Gott / denn du schlegest alle mei-
 ne Feinde auff den Backen / vnd zuschmetterst der
 Gottlosen Zeene. Do David von jederman an-
 gefeindet wird / vnd niergends hülffe findet in die-
 ser Welt / so steigt er mit seinem Gebet zu Gott /
 vnd schlegt gleich Vermen vor dem Himmel: Auff
 HErr / vnd hilf mir / Darauff erlanget er solche
 Hülffe / daß man sich darüber verwundern muß.
 Psalm. 27. Wenn sich gleich ein Heer wider mich
 leget / so fürcht sich dennoch mein Herz nicht / vnd
 wenn sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich
 mich auff den HErrn. Solch Vertrauen auff
 Gott / ist dem David gar wol gelungen / wie er das
 rühmet im 18. Psalm / Der HErr errettet mich von
 meinen starcken Feinden / von meinen Hassern / die
 mir zu mächtig senn. Item Psalm. 46 Gott ist vn-
 ser Zuversicht vnd Stärke / eine hülffe in den gros-
 sen

sen Nothen/ die vns troffen haben / Der HERR
 Zebaoth ist mit vns / der GOTT Jacob ist vnser
 Schutz / Sela. Auff solch Vertrauen zu Gott/
 vermahnet David vns alle mit einander im 91.
 Psalm/ Der HERR ist deine Zuversicht/ der Höch-
 ste ist deine Zuflucht/ Wer den hat/ der fragt nichts
 nach Himmel vnd Erden / vnd wenn ihm gleich
 Leib vnd Seele verschmacht / so ist Gott dennoch
 allezeit seines Herzens Trost/ vnd sein Theil/ Wie
 auch David saget im 73. Psalm. Wer nun also
 Gott vertrauet / der hat sehr wol vnd gar fest vnd
 standhafftig gebawet/ vnd es hat nie keinen Men-
 schen gerawet. Der Herr Doctor Luther saget:
 Ars Christianorum est, credere invisibilia, sperare
 dilata, amare Deum praebentem se inimicum, &
 ita ad finem usque perseverare. Der Christen
 Kunst ist diese / daß sie glauben / daß sie mit Augen
 nicht sehen / vnd fest hoffen / wenn Gott mit der
 Hülff lang aussen bleibet/ vnd Gott lieben / ob Er
 sich gleich stellet/ als wenn er vnser Feind were/ vnd
 also bis ans Ende verharren. Wie David auch
 heisset im 27. Psalm: Harre des HERRN / sey ge-
 trost vnd unverzagt/ vnd harre des HERRN. Gott
 lest sich selbst gar tröstlicher Wort hören/ im 91. Ps.
 Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn heraus
 reissen/ vnd zu Ehren machen/ Ich wil ihn fertigen

B ij

mit

Christliche Reich Predigt.

mit langem Leben/ vnd wil ihm zeigen mein Heyl.
Gott ist ein Nothelffer oder Schutz in der Noth/
Psal. 9. vnd ein Meister zu helfen/ Esaia 63.

Aus diesem andern Stück haben wir zu lernen:

Das in allen Nöthen wir unsere Hoffnung
zu Gott haben sollen / welche nicht lest zu schanden
werden. Rom. 5. Davon auch Syrach redet am
2. Capitel/ Wer ist jemals zu schanden worden der
auff Gott gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/
der in der Furcht des HErrn blieben ist? Oder wer
ist jemals von ihm verschmehet/ der ihn angeruffen
hat/ Denn der HErr ist gnädig vnd barmherzig/
vnd vergiebt Sünde/ vnd hilfft in der Noth. Des
gleich en sagt auch David im 118. Psal. Es ist gut
auff den HErrn vertrauen / vnd sich nicht ver-
lassen auff Menschen. Es ist gut auff den HErrn
vertrauen / vnd sich nicht verlassen auff Fürsten.
Alle Menschen seynd Lügner / Psalm. 116. Aber
Gott helt Glauben ewig/ im 146. Psalm.

Beschluß.

W Als nun belanget/ den nunmehr seli-
gen vnd in Gott ruhenden Herrn
Georg Mosern / Stadt Richter vnd Alpo-
tcheckern

theckern zu Torgaw / ist derselbige den 7.
 Tag Februarij, Anno Christi 1547. gebohr
 ren. Sein Vater ist gewesen der Ehrnobes
 ste vnd Wolweyse Herz Jacob Moser / seiner
 Geburt von Straßburg / von dannen er ge
 gen Torgaw kommen / wegen reiner Lehr
 göttliches Worts / welches halben dazu
 mal Torgaw ist in besonderm beruff gewe
 sen. Im 1540. Jahr ist er in Rathstuel
 erkoren / darinnen er 16. Jahr gelebet / vnd
 Anno 1556. am Schlag seliglich gestor
 ben. Seine Mutter ist gewesen Fraw
 Barbara / des Edlen vnd Bestrengen Bez
 org von Körbitz Tochter / welche bey der
 gantzen Bürgerschaft / ihrer Gottseligkeit
 ein gut zeugnüß gehabt / vnd in die 84. Jahr
 alt worden / vnd seliglich abgesehiedē. Die
 se seine Eltern haben ihren Sohn in Got
 tesfurcht auffgezogen / vnd zur Schuel ge
 halten. Do er sein alter ins 14. Jahr ge
 bracht / ist er durch beförderung vorneh
 mer Leut. / zu dem Herrn Christoph Leu
 schner

Christliche Leichpredigt.

schnern/der Artzney Doctor vnd Apothe-
cker zu Weysen kommen/bey dem er acht
gantzer Jahr/als ein *discipulus* sich verhal-
ten/das ihn sein Herz lieb vnd werth ge-
habt. Nach diesem ist er gegen Heydel-
berg kommen/vnd allda vom Pfaltzgraff
Friderich/dieses namens der dritte Chur-
fürsten Christmilder Bedechtnuß / zwey
jahr zum studiern gehalten/do er sich auch
also erzeigt/das im Churfürstliche Durch-
lauchtigkeit / in allen Gnaden gewogen.
Weil aber der *Calvinismus* der er orter sehr
oberhand genommen/hat er sich von dan-
nen weg begeben/vnd ist bald darauff zu ei-
nem *Provisore* der Apothecken zu Hall an-
genommen worden/do er nicht lenger als
ein Jahr geblieben/vnd dann die Apothe-
cke zu Wurtzen/die ihm angeboten wordē/
erkaufft/vnd vber sechs Jahr sich daselbst
ehrlich mit gutem Lob genehret / vnd in
derselbigen zeit geheyrathet/vnd des Herrn
Amptschöffers zu Wügeln/Herrn Antoni
Eulen

Eulenawers / des Eltern Tochter / Jung-
fraw Maria erfrehet / mit welcher er zehen
Jahr in einem friedlichen Ehestand gele-
bet / vnd mit ihr fünff Kinder durch Gottes
Segen gezeuget / drey Söhne vnd zwo Töch-
ter / ein Sohn Anthonius vnd eine Tochter
Judith seynd gar jung gestorben / zween
Söhne vnd eine Tochter / welche nun alle
geheyrathet / seynd noch am Leben / Gott
stehe ihnen mit Gnade vnd Segen trewli-
chen bey. Diß sein liebes Weib ist Anno
Christi 1585. selig allhier zu Torgaw / von
dieser Welt abgeschieden. Anno Christi
1579. hat er die Apotheckam allhier er-
kauft / vnd bishero gehabt / dieselbige nicht
allein wol bestellet / sondern auch viele ehr-
lichen Leuten mit Rath vnd That beyge-
sprungen / wie viel frommer Leut ihm es
gut Zeugniss geben / vnd höchlichen Danck
sagen. Weil er aber in seiner Haushal-
tung ohn ein trewen Gehülffen nicht hat
seyn können / hat er sich anderweit verchlis-
get /

C

get /

Christliche Reichpredigt.

get/vnd des Erbarh vnd Wolgeachten Herr
ren Johann Hagens / nunmehr seliger
Tochter / die Christliche vnd vieltugendrei-
che Jungfraw Alnes erfreyet / vnd mit ihr
acht Kinder gezeuget / vier Söhne vnd vier
Töchter / drey Söhne seyn nach Gottes wil-
len jung gestorben / weil sie Gott lieb gewes-
sen / hat Gott mit ihnen weggeeilet aus dies-
sem bösen Leben / wie im Buch der Weiß-
heit am 4. Cap. gesagt wird. Eine Tocht-
ter Alnes ist verheyrathet. / ein Sohn vnd
drey Töchter seynd noch ledig / Gott laß sie
ihm / weil er ist ein Vater der Waisen. / in
Gnaden befohlen seyn. Anno 1602. Ist
er mit einhelligen Consens in Rathstuel er-
koren / vnd Anno 1605. zum Richter ampt
bestettiget worden / welches er nun zum
vierdten mal wol bedienet / ist sehr embsig
vnd fleissig in dieser Bestallung gewesen /
keine mühe weder Tag vnd Nacht sich tau-
ren lassen / damit das böse mit ernst gestraf-
fet / vnd das gute geschützet würde. Anno

160

no 1615. hat ihn Gott mit sorglicher Lei-
besschwachheit heimgesucht / daran er in
die achtzehen Wochen gesiechet / vnd ob wol
vornehme Ertzte guten Rath zu wieder-
bringung seiner Gesundheit nechst Gott/
gegeben / ist es doch nach Gottes willen ge-
gangen / wie er solchs wol gemercket / der-
wegen er sich bald zu einem seligen abscheid
mit ernst geschickt / ihm eine Grabstet auff
dem Kirchhofe ausschē lassen / vnd die Leich-
Predigt selbst bestellet / sich zu förderst ei-
nes krefftigen Trosts aus Gottes Wort er-
holet / die Bibel vnd Gebetbücher bey sich
auff dem Bette gehabt / vnd darinnen fleis-
sig gelesen / wie er denn bey gesunder Lei-
benszeit auch ein embsiger Zuhörer des
Worts Gottes gewesen / vnd mit Willen
nicht gern eine Predigt verseumet / Hat
bey wehrender Kranckheit das hochwür-
dige Sacrament zweymal gebrauchet / sich
mit jederman sühlich vertragen / Seinen
Feinden vergeben / die Rache Gott befoh-
len / auch in wahrer bußfertigkeit sein Fehl

C ü vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd Heil S G T T vnd der Welt abgeben
ten. Sein liebes Weib vnd Kinder sampt
vnd sonder/auch die gantze Gemein S G T T
trewlich entpfohlen/vnd also den sechs vnd
zwanzigsten Junij / vmb Feygers zehen
vor Mittag vnter vnd vber dem Sebet/vnd
etzlichen tröstlichen Sprüchen aus Gottes
Wort/ohne alle vngewerde/gar sanfft/fast
vnermerckter Weis in Christo vnserm
Heyland eingeschlaffen / vnd seine Christ/
glaubige Seel / so in der Tauffe mit Chri/
sti Blut bisprenget / vnd im Hochwürdi/
gen Abendmal oft geträncket/in Gottes
Hand vbergeben/der sie am jüngsten Tage
ihm wieder zustellen/vnd sie mit dem Rei/
be/der ein Tempel der heiligen Dreyfaltig/
keit gewesen/mit ewiger Herzligkeit beseli/
gen. Darzu vns allen auch aus Gnaden/
vmb Christi Jesu Blut vnd Todt willen/
verhelffen wolle/Gott Vater/Sohn/heiligs
ger Geist/hochgelobet in Ewigkeit/Almen.

EPI



E P I T A P H I U M

Prudentissimi & Integerrimi Viri, Domini

G E O R G I I M O S E R I,
Senioris, Iudicis Reipublicæ Torgensis Spectatiffi-
simi, & Pharmacopolæ clarissimi.

C O N D I T U R h o c t u m u l o M O S E R U S P h a r m a c o -
Et Iudex prudēs, doctus in arte sua. (pœius;
Quem gemitu & lacrymis Torgensis curia luget:
Luget & urbs, Musis dedita turba gemit.
Deplorent illum miseri queis curta supellex,
Profuit his cunctis, auxiliumq; tulit:
Dignus erat vitâ, dignus qui viveret annos
Nestoris, atque tuos cana Sibyla dies.
Sed dum spes vitæ datur illi, protinus, eheu!
Approperat telis Morta cruenta suis,
Corpus defunctum placidè requiescit in urna:
Spiritus aëst cœlo jam nitet atque micat.

συμπαθείας testandæ ergò erga suum
Compatrem fecit

M. Sigismundus Bادهorn,
Ecclesiæ Torgensis Diaconus.

F I N I S.

Q. 336
35

Reich
 Bey dem Christ
 Ehrveste

Georg
 StadtRicht
 ckers

Welcher den 2
 und 10. vhr vor M
 gem Gebet sanfft vn
 den 30. May bey
 zu Grab b
 Ge

Tobiam Beuthe
 perintende

Im 1

HALLE
(BAALE)

TYPIS NE
 Gedruckt durch

